

Vogel des Monats März: Die Nilgans

Sie ist ein ursprünglicher Brutvogel des afrikanischen Kontinents, der im 17. und 18. Jahrhundert nach Westeuropa gelangte. Hier wurden die Vögel anfangs in Parks, Menagerien und seit Anbeginn in Zoos gehalten und gezüchtet. Verwilderte Gefangenschaftsflüchtlinge begründeten im Laufe der Zeit an einigen Stellen in Europa regionale Populationen, und inzwischen ist unser Monatsvogel Nilgans *Alopochen aegyptiacus* eine etablierte Art bei uns.

Beide Geschlechter der 65-75 cm großen Nilgans gleichen sich, das Männchen ist wenig größer. Merkmale sind weiße Flügel, schwarze Handschwingen, braune Augenflecke, ungleichmäßiger rostbrauner Halsring und lange rosa Beine. Der Ruf der Nilgans ist ein lautes gackern.

Hinsichtlich des Lebensraums ist die Nilgans nicht wählerisch. Wir finden sie an Seen und Teichen, auch in Städten. Bei der Nistplatzwahl ist die Nilgans sehr flexibel. Sie brütet am Boden, in dichten Gebüsch, in Höhlen, auf Gebäuden oder in alten Nestern oder Höhlen auf Bäumen.



Dieses Nilgans-Paar *Alopochen aegyptiacus* führte bereits Anfang Februar seine Küken auf dem Angelweiher.
Foto: P. Erlemann, 4.2.2015

Die Nilgans ernährt sich überwiegend pflanzlich, gern auf Weideflächen oder abgeernteten Getreidefeldern. Am meisten werden verschiedene Gräser und Wasserpflanzen gefressen, daneben auch Sämereien, Würmer, kleine Krebstiere und Schnecken.

In der Regel findet eine Jahresbrut statt, zumeist von Mai bis Juli. Bei milder Witterung kann es manchmal auch zu Brutten im Winter kommen. Der Nestbau ist Sache des Weibchens. Das Gelege besteht im Allgemeinen aus 5-8 Eiern, die 28-30 Tage ausschließlich vom Weibchen bebrütet werden. Das Männchen hält meist in unmittelbarer Nähe Wache und vertreibt Eindringlinge.



Fotos: P. Erlemann, 12.2.2015



Nach 70 bis 75 Tagen werden die Jungvögel flügge, sie bleiben aber noch mehrere Wochen bis Monate bei den Eltern.

Die Sterblichkeitsrate unter den Jungvögeln ist recht hoch. Sie beträgt in den ersten sechs Wochen 50-60%. Verantwortlich hierfür sind die Witterungsbedingungen, aber auch menschliche Störungen und Verfolgung. Natürliche Feinde sind Marder, Fuchs und Greifvögel.

Die Nilgans wird zwar in der EU als eingebürgert angesehen, sie ist aber keine „europäische“ Art im Sinne der Vogelschutzrichtlinie und somit gemäß Bundesnaturschutzgesetz auch nicht „besonders geschützt“.

In mehreren Bundesländern unterliegt die Art dem Jagdrecht. So beträgt die Jagdstrecke z.B. in Nordrhein-Westfalen in den letzten Jahren bis zu mehr als 7.000 Vögel.